

Berliner

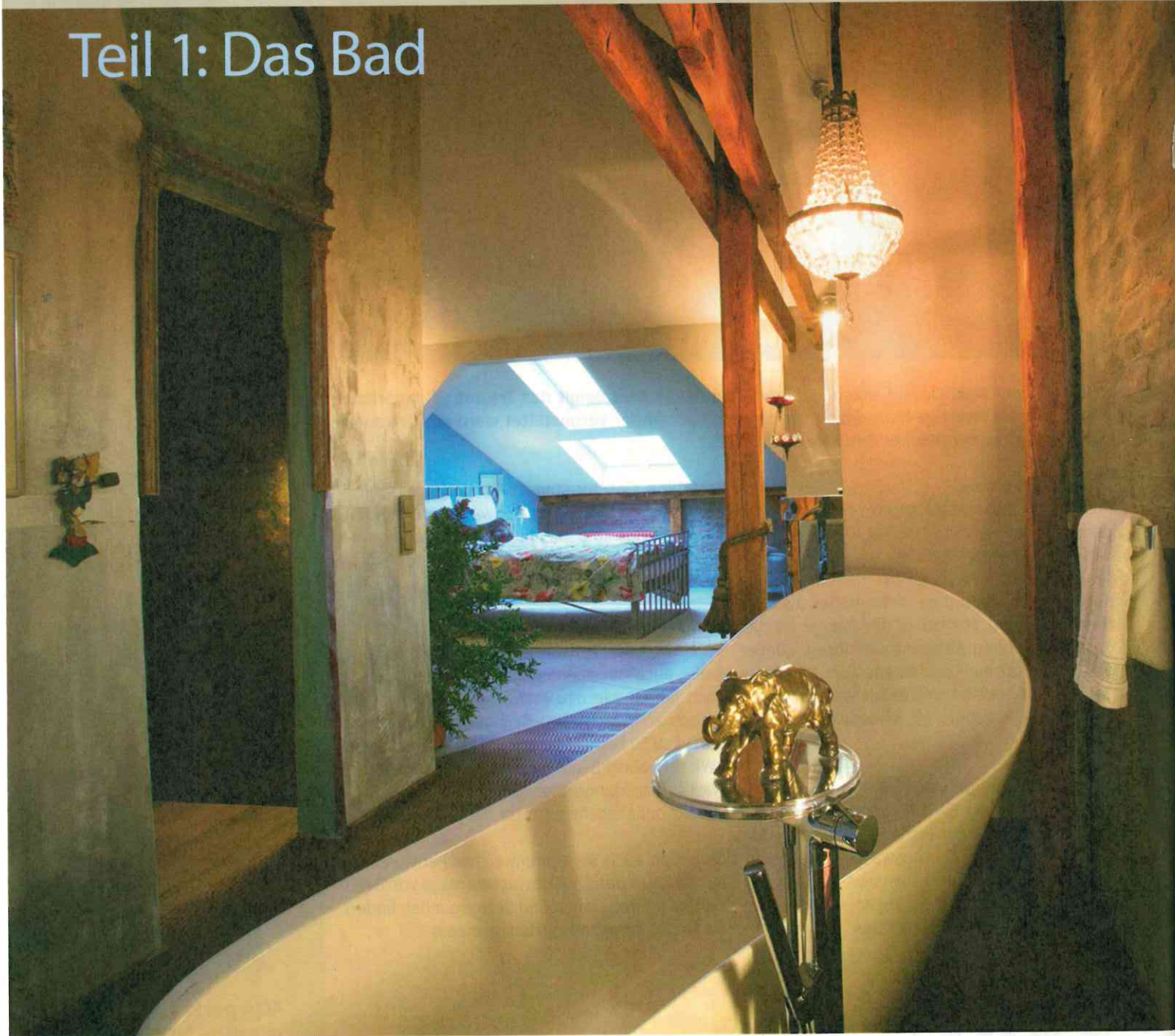
Loft

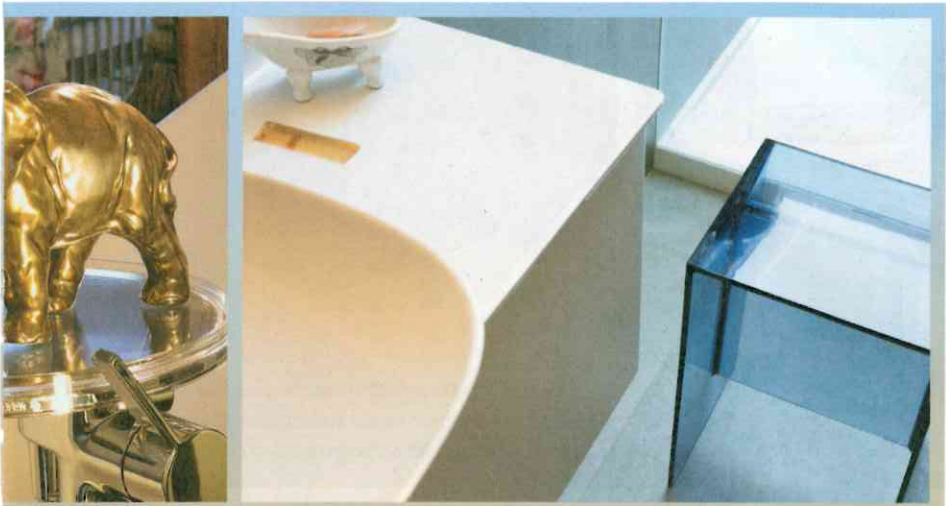
Dachausbau der besonderen Art: In einem mehrgeschossigen
ein Bauherr ganz oben ein stylisches Refugium geschaffen.
seine offenen Wohnräume, hochwertige Ausstattung und

Altbau hat sich
Es brilliert durch
ausgefallenen Ideen.



Teil 1: Das Bad





Klarlinig Modernes, ver-
spieltes Gesammeltes
und ausgewähltes Erle-
senes: Dieses Dachbad
scheut sich nicht, Stil-
welten zu mixen und sie
zu einer neuen Einheit
zusammenzuführen.

Ziemlich weit oben in luftiger Höhe – genauer gesagt im 6. Stock eines Berliner Wohnhauses – kann es sich der Bauherr nun wirklich richtig gut gehen lassen. Jetzt! Denn bislang war das Wohnen unter diesem Dach kein Vergnügen. Eben Baujahr 1903 bzw. Ausbau 80er-Jahre Und das heißt: Viele Wände, kleine Räume, dunkle Zimmer, wenig Ausblick und von Ambiente keine Spur.

Hier musste sich also radikal viel ändern, um die gewünschte Loft-Atmosphäre aufkommen lassen zu können.

Und nach einem Planungsgespräch mit einer Raumdesignerin war klar, dass viele der Innenwände zu Gunsten einer offenen Wohnsituation fallen mussten und auch sonst erheblich in die Substanz eingegriffen werden musste.

Wir haben den Umbau begleitet und starten in dieser Ausgabe mit dem Thema Bad. Auch die Wände des alten Bads wurden abgerissen, um einen großen Raum mit Bad- und Schlafbereich zu schaffen. Interessant dabei, wie sich die historische Dachgebälkskonstruktion zum Teil raum-



Kaum vorstellbar, dass hier ein ambientereiches Refugium entstehen wird. Aber unser Bauherr wusste, was er tat: Entkernung bzw. Öffnung war Schritt Nummer 1.



Mehr Licht durch Dachflächenfenster und mehr Wohneleganz durch entsprechende Materialien. Und so scheute sich der Bauherr nicht, Parkett im Bad einzusetzen.



Klare Trennung: Links das etwas im Verborgeneren und Dunkleren platzierte WC, rechts davon der tageslichthelle Duschbereich mit weißer Keramik und betongrauen Wandfliesen. Urbanität auf höchstem Niveau.

prägend in Szene setzt, andererseits auch wieder bewusst Modernität breit macht.

Auch die verwendeten Materialien machen das Bad zu etwas Besonderem. Wohnlichkeit schafft etwa der speziell geölte Holzboden, der zudem zweifach verleimt und somit für Feuchträume geeignet ist. Durch die offenporige Oberfläche kann die Diele Wasser aufnehmen und wieder abgeben. Wasserspritzer beim Baden sind also kein Problem. Das charakteristische Wellenbild der Dielen passt dabei perfekt zum Thema Wasser. Der dunkle Farbton bietet einen edlen und expressiven Kontrast zur majestätisch freistehenden Wanne.

Im ehemals beengten Bad entstand desweiteren im hinteren Bereich mit der flachen Duschwanne ein schöner,

lichtdurchfluteter Duschbereich. Unterstützt wird die Großzügigkeit von einem riesigen Dachfenster. Im Sommer duscht man mit weit geöffnetem Fenster unterm Himmel. Im Winter kann Feuchtigkeit mit kurzem Lüften direkt abziehen. Der Waschtisch davor aus extra filigraner Saphirkeramik hat eine praktische Ablage.

Trendy & tricky: Fliesen in Betonoptik

Zum puristischen Design passen die großflächigen Fliesen in Betonoptik besonders gut. Sie bilden an Boden und Wand eine harmonische Einheit, ohne dass das Wohnbad dabei kalt wirkt. Ebenso leicht und transparent wirken die Armaturen sowie die aus Acrylglas bestehenden



Optische und bauliche Raffinesse: Duschboden und Dachfenster bilden aufgrund ihrer kongruenten Position eine gestalterische Einheit. Die Dusche verlängert sich sozusagen über die Dachschrägenngrenze hinaus.



Während die gewellten Dielen als Basis dienen für die elegant geschwungene Wanne, setzte der Bauherr im Schlafbereich auf Betonoptik und wählte großformatige Fliesen.

Blick über die Wanne in den sich offen anschließenden Schlafbereich: Mit zwei Dachfenstern und weiß gehaltenen Dachflächen gestaltet sich alles sehr viel freundlicher.



Und selbst im Detail geizte der Bauherr nicht an Mut zum Ungewöhnlichen. Die Wandarmatur ist Wasserquelle und Ablage zugleich – und

Und wo Wände des Bestands inszeniert werden können, hat man sie auch inszeniert: Eine Backsteinfläche wurde einfach weiß überstrichen – und jetzt hat man die Oberfläche noch mit einem Steinöl gegen Absanden behandelt –





Auch eine effektvolle Idee: Im Schlafbereich wird ein kleiner Stauraumbereich simpel, aber wirkungsvoll abgetrennt – und zwar mit Hilfe von Bodendielen-Elementen. Grau in grau – passend zu den Keramikfliesen.



Elemente wie Handtuchhalter, Ablagen und Leuchten.

Das Design verkörpert Leichtigkeit und Klarheit. Besonders sind die Edelstahl-Ablagen, die sich auf den ersten Blick nicht von den Armaturen unterscheiden. Der Badbesitzer hat sich für durchsichtige Ablagen entschieden. So entstand ein Bad, das mit klarer Linienführung und praktischer Anordnung zu jeder Tageszeit Lust aufs Verweilen macht.

Welche Besonderheit hat das neue Bad noch? Die auch sonst so offene und kreative Raumgestaltung der gesamten Wohnung wird im Schlaf-/Badebereich ebenso weder durch Wände noch durch Türen aufgehoben. So ist eine wunderschöne und wohnliche Kombination aus Schlafen und Baden mit ineinanderfließenden Bodenmaterialien, Wandgestaltungen und Dekoration entstanden.

Die außergewöhnlichen Elemente stehen im Fokus und laden zum Träumen und Entspannen ein, die Wanne ist ein echter Hingucker und bietet gleichzeitig jedweden Komfort. Das Waschbecken ebenso. Und das WC? Dieses ist blickgeschützt hinter der Trennwand platziert.

Spannend auch noch, dass die neuen Sanitärprodukte aus dem normalen Standardangebot doch etwas herausfallen. Individuell Dinge und Materialien zusammenzustellen und dennoch zu einer Wohnwelt zusammenzuführen – das war hier Ziel und ist gelungenes Ergebnis.

Die momentan wichtigste Trendrichtung kann man als „Urban Nature“ bezeichnen. Sie entspricht dem Wunsch nach Ruhe und Geborgenheit gegenüber der digitalen und anonymen Welt. Mit natürlichen, ökologischen und authentischen Materialien und Ausdrucksweisen holen wir uns die Natur in das eigene Wohnumfeld. Diese Kombination spiegelt sich hier im Dachbad gekonnt wieder. ■

Weitere Informationen

Verwendete Produkte: Freistehende Badewanne „Palomba“, Duschrfläche und Armaturen „Kartell“, Waschtisch „INO“ sowie WC und Accessoires, alles von www.laufen.de, Fliesen „Beton“ von www.steuler.de, Dachfenster von www.velux.de, Massivholzdielen „Buche Vulcano Fresco“ von www.mafi.at, Wandfarben von www.auro.de
Planung: Bettina Bickert, Dipl. Ing. FH Innenarchitektur, www.plankreis.com

Fotos: Marco Aldag

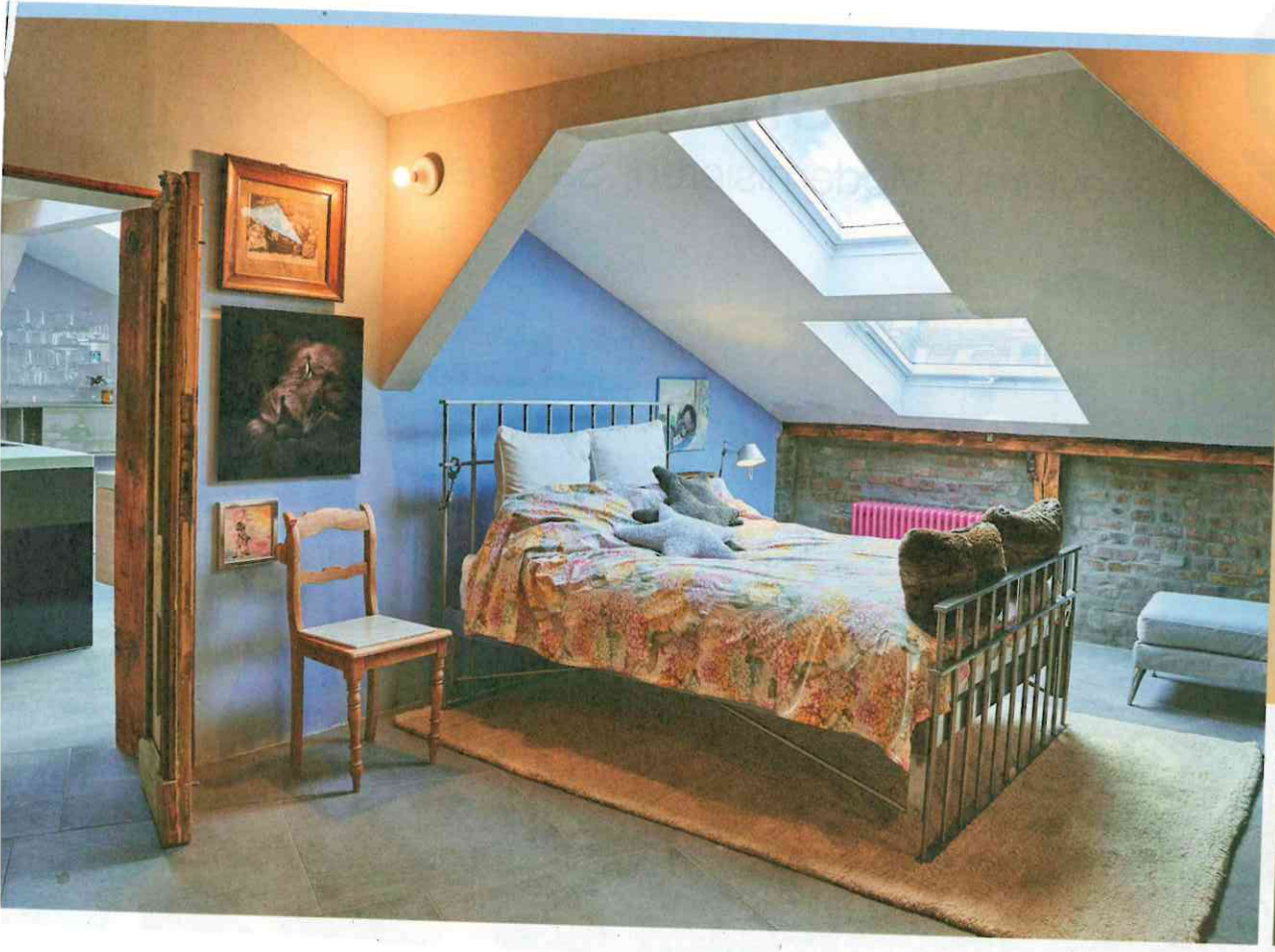


Blick aus dem Schlafbereich hinüber zu Küche und Wohnraum. Doch was hier umgesetzt wurde, erfahren Sie in den nächsten beiden Ausgaben.

Hier noch die Gegenperspektive mit halbhoher Trennwandverkleidung. Hier wurden speziell gefräste Dielen aus Thermo-Buche verwendet, die weiß geölt sind und so zum Grau des Bodens passen.



Die konstruktiven Pfetten und Streben sind hinter einer Gipskarton-Blende verschwunden und bilden optisch den Ansatz einer Abtrennung für den Schlafbereich. Tagsüber licht und hell – doch total abgedunkelt ist ein geruhvoller Schlaf garantiert.



Österreich € 3,70 • Schweiz sfr 5,80 • Benelux € 3,80 • Italien € 4,50 • Portugal (Cont.) € 4,50 • Slowenien € 4,50 • Slowakei € 4,50



Erhältlich im App Store

Jetzt auch fürs iPad unter „Fachschriften“

JETZT BEI Google play

www.renovieren.de



Bauen & Renovieren

...einfach wissen wie's geht!



- Innentür mit Automatiköffner
- Dachgeschossküche taghell ausgebaut
- Schlafkomfort dank Insektenschutz
- Raumakustik effektiv verbessert

4x mehr

Wohn-Komfort

Innenausbau
Wohnraumtreppen:
Bauarten und Raumlösungen

Modernisierung
Wohnhaus-Verwandlung
der gekonnten Art

Solarthermie Basiswissen
rund um Kollektor und Speicher



Beschattung Terrassen schön und effektiv vor Sonne schützen



Bodenbeläge Neue Optiken und tolle Flächenwirkungen

Das gilt es zu beachten bei einer **Fertighaus-Sanierung**

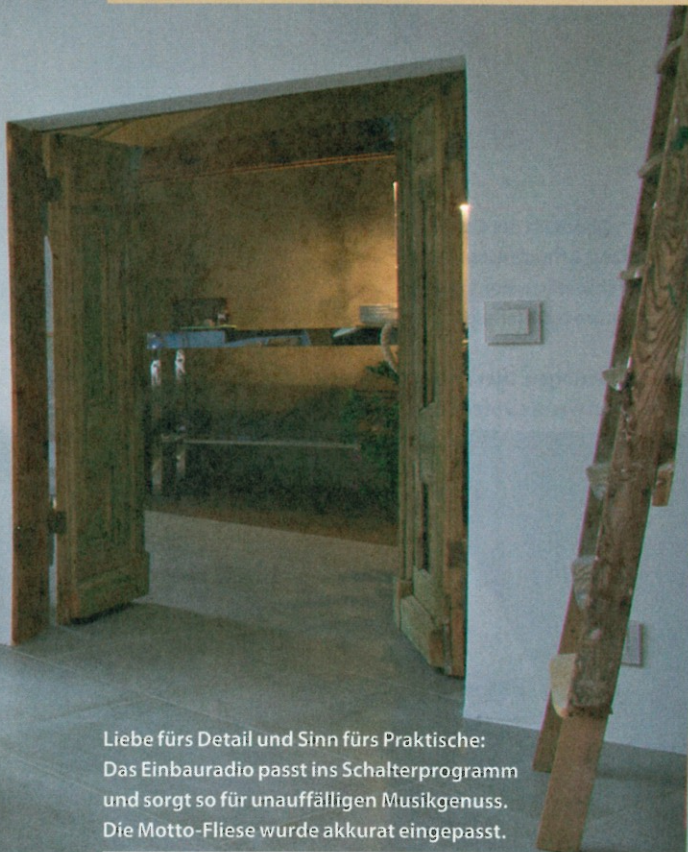
- Kurs: Regenwasser-Zisterne einbauen
- Extra: Reparieren, abdichten, verfugen etc.

Berliner Loft

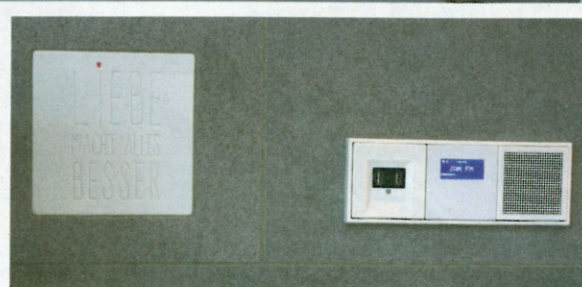
Im zweiten Teil unserer Dachausbau-Reportage widmen wir uns dem Mittelpunkt der Wohnung – der Küche. Sie ist angesiedelt zwischen dem Bad- und Schlafbereich (Teil 1) und dem Wohntrakt. Eines war dem Bauherrn ganz wichtig: Viel Tageslicht und Offenheit.

Teil 2: Die Küche





Liebe fürs Detail und Sinn fürs Praktische: Das Einbauradio passt ins Schalterprogramm und sorgt so für unauffälligen Musikgenuss. Die Motto-Fliese wurde akkurat eingepasst.



Modern trifft Bestand: Wie ein Bild setzt sich die alte Backsteinwand im dezent verputzten Rahmen ab. Der frech in Magenta-rot beschichtete Alt-Heizkörper spielt sich gekonnt in den Vordergrund. Ansonsten herrschen sanfte Farbtöne vor und sorgen für ein stimmiges Gesamtbild.

Nachdem Sie vielleicht in der letzten Ausgabe schon das ungewöhnliche Bad mit angrenzendem Schlafbereich bewundert haben, dürften Sie hier noch einmal ins Schwärmen kommen. Denn auch der offene Koch-Essbereich überzeugt durch seine durchdachte und individuell geprägte Ausführung.

Eine Küche als Durchgangsraum zwischen Schlafen und Wohnen? Ja, genau! Denn diese Küchenlösung kann es sich leisten. Mit ihrer modern-wohnlichen Ausstattung, ihrer atypischen

Anordnung, ihrer extremen Raumhöhe und ihrer üppigen Dachverglasung wird dieser Bereich zur lichtdurchfluteten Schleuse zwischen Nachtzone und Living space.

Was macht die Küche so komfortabel? Angenehm die bewusst zur Verfügung gestellte Grundfläche. Mit ihren knapp 40 Quadratmetern fast schon ein Palast. Im Mittelpunkt die Arbeitstheke mit Spüle. Der Blick schweift nach innen, nicht gegen eine Wand! Davon abgetrennt und zum Teil frei schwebend an einer Wand der Kochbereich mit



Freilegen und öffnen: Bei diesem Dachausbau war beides vonnöten, um später die besonderen Effekte zu bekommen. Auch der Fußboden wurde neu ...



... aufgebaut, zumal auch für die neuen Rohre und Leitungen Platz geschaffen werden musste. Hier der bestehende Blindboden aus Rauspunddielen.



Während oben die Dachschrägen schon fertiggestellt waren, verlegte man am Boden spezielle Bleche für die neue Estrichauflage.



Immer wieder galt es zu überlegen, wo wird geöffnet und abgerissen und was bleibt erhalten und wird integriert? Aber das war dann eben auch das Spannende bei diesem Dachausbau.



Oberhalb der Querpette öffnete man die Dachschräge, um zwei weitere Dachfenster ...

Kochfeld und viel Arbeitsfläche, sonst nichts, keine Hängeschränke! Dennoch ein ausreichendes Stauraumangebot auf der gegenüberliegenden Seite: Mit Hochschränken und Geräten.

Mit dem Verzicht auf eine durchgängige Küchenzeilenlösung à la Einbauküche profitiert der Wohnlichkeitsfaktor ebenso wie der des Wohnkomforts. Die Einbindung eines wohnzimmermäßig möblierten Essplatzes tut das Übrige dazu. Und die frischen Farbtupfer von Sesseln, Heizkörper und Fenstern.

Wohnkomfort durch maximales Tageslicht

Apropos Fenster: Die einen nach wie vor bodennah platziert, jedoch jetzt magentafarbig pulverbeschichtet als

augenzwinkernde Reminiscenz an den Altbaubestand, die anderen bis ganz weit oben ins Dach gesetzt – als riesige Tageslichtfänger und Ausichtsgeber. Berlin von oben!

Mit dem Viererpaket wäre der Dachbereich ja auch schon üppig belichtet gewesen – aber, nein: Eine weiteres Dachfensterpaar wurde noch oben draufgesetzt. Und damit reicht das Tageslicht nun sehr weit in den Raum hinein. Und das ist eben Wohnkomfort! Zuvor wurde deshalb auch die Zwischendecke herausgenommen – die bestehende Querpette deutet dies ja gestalterisch noch mit an.

Dass wir uns in einem Altbau befinden, sollte bei der umfangreichen Modernisierung übrigens nicht an jeder Stelle kaschiert werden. Hier bleibt deshalb auch einmal ei-

... unterzubringen. Diese zusätzliche Verglasung läuft im selben Gesamtbreitenmaß wie die untere Viereinheit versatzfrei nach oben weiter.

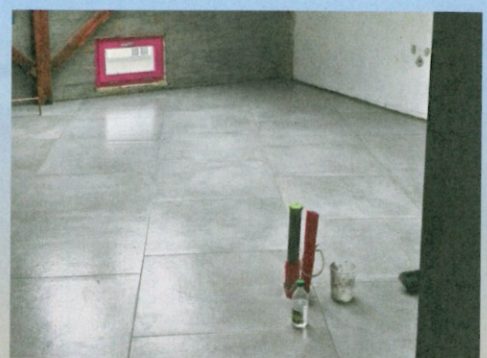




Die vorhandenen Fensteröffnungen wollte man weiterhin nutzen und hat deshalb nur die alten, maroden Holzfenster ausgebaut.



Die neuen Fenster nehmen das frische Magenta wieder auf, die Backsteinwand wurde gereinigt und neu verputzt, das Holzgebälk saniert und geölt.



Neuer Boden: Mit quadratischen Fliesen im wilden Verband lief man bewusst aus der 90-Grad-Linie und verhalf so dem Raum zu mehr Individualität.



Das Ergebnis: Ein traumhaft tagesheller Esstischplatz mit viel Kopffreiheit und direktem Blick auf den Berliner Himmel.

ne Ziegelmauer als Sichtwand stehen oder der Dachstuhl darf an anderer Stelle punktuell zeigen, wie er konstruiert ist. Zum Gestaltungsprinzip des Bauherrn gehört übrigens auch, Alt und Neu zu verbinden. Das zeigt sich etwa beim Einbau historischer Bauelemente – so zum Beispiel die ziervolle massive Holztür hinüber zum Schlafbereich – mit der verspielten Leuchte über dem Esstisch oder bei der Materialauswahl für die Küche.

Acrylglasregale finden sich ebenso wie Hochglanzfronten – oder die bewusst sich mit



Fundstück und Erinnerung: Diese wunderschöne Eingangstür von einem alten Gutshof in Rügen sollte hier oben eine neue Heimat bekommen. Die Trockenbau-Zwischenwand wurde für sie extra erweitert.

acht Zentimeter stark in Szene setzende Arbeitsplatte aus seegrasgrünem Corian. Mit Holzoptik warten schließlich an anderer Stelle wieder weitere Möbelfronten auf.

Am Boden dann wieder trendig große Keramikfliesen im Quadratformat, diagonal verlegt. So kommt eine gewisse Spannung herein, ohne gleich Unruhe zu stiften. Das dezente Betongrau bildet eine unaufdringliche und pflegefreundliche Grundfläche und kommt dank heller Raumsituation sehr elegant und loftig zur Geltung.

Wände stets leicht abgetönt – nicht weiß!

Wie in der restlichen Wohnung auch dominieren hier ansonsten abgetöntes Hellgrau beziehungsweise hell-aubergine Flächen. So kann sich das Interieur perfekt mit seinen Ausstattungselemen-

ten und Bestandsmaterialien inszenieren. In einem Dachgeschoss sollte man ja sowieso eher zu raumerhellenden Flächengestaltungen tendieren. Und da sich hier durch die Öffnung bis zum First doch enorme Schrägflächen ergaben, waren für die Gipskartonbeplankung sanfte Töne naheliegend. Das gibt mehr Weite nach oben.

Weitere Informationen

Verwendete Produkte: Dachfenster mit solarbetriebenen Außenmarkisen, www.velux.de, Betonoptik-Feinsteinzeugfliesen, 75 x 75 cm, www.steulerfliesen.de, Wandfarben, Öl bzw. Wachs für Holzbauteile, Steinöl (Imprägnierung), www.auro.de, Wandradio bzw. Schalterserie LS 990 in Le Corbusier-Farben, www.jung.de, Acrylglasablagen sowie Küchenleuchte Kartell by Laufen, www.laufen.ch.

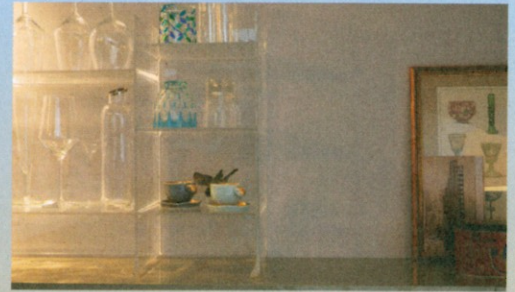
Planung: Küchenatelier Torsten Piekarz, www.kuechen-atlas.de. Im dritten Teil der Reportage geht es um den Wohnbereich.



Und so wirkt sie im neuen Umfeld. Alt und neu in perfekter Harmonie. Dahinter befindet sich übrigens der Schlafbereich mit Bad.



Blick vom Essplatz über die Spülentheke in Richtung Schlafraum. Links das ergänzende Schwebekorpusmöbel an der Kochzeile.



Moderne Küchenmöbel mit Holz, Lack und Edelstahl kombiniert mit Acrylglas und Keramik – die Berliner Loft-Küche bietet Komfort, Stauraum und optische Vielfalt auf höchstem Niveau.



Die Kochzeile steht auf einem vertieften Sockel und wirkt dadurch schwebend und leicht. Die formale Anpassung an die Dachschräge, unter der sie ja steht, erfolgt alleine durch die Abstufung bzw. den Versatz der Korpusse (vgl. S. 41).



Alle anderen Funktions- und Geräteschränke verteilen sich angenehm auflockernd im Raum und bieten mit ihren anthrazitfarbenen Hochglanzlackfronten einen weiteren optischen Leckerbissen.



Blick vom Schlafbereich aus durch die Küche in den Wohnbereich, der ebenfalls mit vielen Besonderheiten gespickt ist.

Fotos: Marco Altdag